

GAMESMARKT

Für alle, die mitspielen wollen

Nr. 12

Dezember 2021

B 54291

Koalition Warum der game bei k3d an Bord ist
Konferenz HGC thematisiert bewegte Märkte
Koop i3 & JvM Nerd gründen Eintracht Spandau



20

20 Jahre Xbox

**Wie Microsoft das Fundament für
Game Pass und Xbox Series goss**

The next big thing?

Electronic Arts betrachtet die NFTs als Teil der Zukunft der Gamesbranche. Tatsächlich hat der Einsatz von NFT in Zusammenhang mit Games eine Dynamik entwickelt. Prof. Dr. Christian Rauda erläutert die juristische Perspektive dieses Phänomens.



DER AUTOR

Prof. Dr. Christian Rauda ist Fachanwalt für Informationsrecht, Fachanwalt für Urheber- und Markenrecht, Fachanwalt für gewerblichen Rechtsschutz sowie Professor für Computerspielrecht an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin. Er ist als Partner in der Kanzlei GRAEF Rechtsanwälte (Hamburg/Berlin) und als Autor des Buches „Recht der Computerspiele“ im Verlag C.H. Beck einer der führenden Anwälte der Games-Branche.

Nachdem 2011 die ersten juristischen Themen beim Bitcoin aufkamen, traten erst einige Jahre später, nämlich 2018, Fragestellungen zu Non-Fungible Tokens (NFT) hinzu. In den letzten Monaten gibt es eine deutliche Dynamik des Einsatzes von NFT, die auch einen Zusammenhang mit Games aufweist. Ein Beispiel sind die „Coddle Pets“, im Comic-Style gestaltete drachenähnliche Tiere. Ein NFT ist mit jedem dieser Tierchen verknüpft und man kann die Charaktere in einem Spiel einsetzen. Steven Hawkins, CEO des Entwicklungsstudios Invisible Goat Studios, erklärt die Idee hinter dem Modell wie folgt: „Einer der schönen Aspekte der Verwendung von NFTs in unseren Spielen ist, dass man seine Charaktere und Gegenstände einfach von einem Spiel in ein anderes übertragen kann. Man kann *Dragon Garden* nutzen, um seinen Drachen vom Baby zum Erwachsenen aufzuziehen, und diesen erwachsenen Drachen dann im Spiel *Coddle Ranch* verwenden. In *Coddle Ranch* kann man Gegenstände erspielen, die man wieder in *Dragon Garden* nutzen kann. Das ist nur ein Beispiel dafür, wie NFTs das Spielerlebnis erheblich verbessern können.“ Games-Studios sollten sich also mit dem Thema befassen.

Was sind NFT überhaupt?

Ein Token dient dazu, etwas Einzigartiges zu identifizieren. NFT ist eng mit der Technologie der Blockchain verknüpft, die Inhaberschaft bezüglich der „Coddle Pets“ ist nämlich auf der Blockchain gespeichert. Die Datenblöcke der Blockchain enthalten Informationen über Transaktionen. Kryptographie schützt die Datenblöcke vor Manipulationen. Was einmal in der Blockchain gespeichert ist, ist nicht mehr änderbar. Es gibt verschiedene öffentliche Blockchains, darunter Bitcoin und Ethereum. Auf diesen Blockchains können jeweils digitale Währungen gehandelt wer-

den (Bitcoin und Ether). William Entriken, Dieter Shirley, Jacob Evans und Nastassia Sachs haben im Jahr 2018 den Standard ERC-721 (Ethereum Request for Comments 721) entwickelt, der eine API für Token implementiert. Dadurch können Token von einem Konto auf ein anderes übertragen werden, man kann den Kontostand abfragen und auch den Eigentümer eines bestimmten Tokens identifizieren. Ein NFT kann von jedem Teilnehmer an dem Blockchain-System durch so genanntes „Minting“ (gleichsam dem Prägen einer Münze) erstellt werden. Jeden NFT gibt es nur einmal, er ist nicht reproduzierbar. Er ist mit einer bestimmten Adresse in der Blockchain verbunden, die demjenigen Teilnehmer an dem Blockchain-System zugeordnet ist, der den NFT geschaffen hat. Dieser kann den NFT nun mit einer anderen Adresse verbinden lassen, indem er den NFT an eine andere Person überträgt. In der Blockchain wird dann die Adresse des Erwerbers mit dem NFT verknüpft. Die Transaktion erfolgt über ein so genanntes „Wallet“ (Brieftasche). Die Bedingungen, unter denen der Erwerber den NFT nutzen darf, gibt derjenige vor, der den NFT „geminted“ hat. Er kann ferner festlegen, dass er selbst an Weiterveräußerungen des NFT mit einem bestimmten Betrag prozentual beteiligt wird und diese Folgevergütung automatisch über die Blockchain erhält. Mit einem NFT verknüpft werden können nicht nur Grafiken, sondern auch Animationen, Tweets, Musikalben, Memes oder sogar physische Objekte.

Warum ist das Thema NFT für Games-Studios interessant?

Während derzeit viele NFT lediglich ein Beleg dafür bieten, dass eine bestimmte Person „Eigentümer“ eines digitalen Kunstwerks sind (so etwa bei den „Coddle Pets“, oder auch den bekannten „Cryptopunks“ oder „Bored Apes“) geht der Trend dahin, dass Inhaber der NFT auch Zugang zu bestimmtem Content erhalten. Das Ver- →

→ sprechen dieses zukünftigen Contents wird in der Regel mit einer so genannten „Roadmap“ angeteasert. Oft besteht kein rechtlicher Anspruch auf diese (noch unbekannt)en Zusatzinhalte, auch wenn sie den (Weiter-)Verkauf der NFT ankurbeln sollen. Im Rahmen einer Roadmap kann es Spiele geben, die nur für die Inhaber bestimmter NFT spielbar sind. Diese können sich über ihr Wallet identifizieren und erhalten damit Zugang zum Content. Spieleentwickler bieten sich also neue Möglichkeiten, Spiele zu vertreiben, in dem sie Allianzen mit Unternehmen bilden, die im Bereich des NFT Minting aktiv sind. Letztere stehen nämlich unter Druck, den potentiellen Käufern der NFT interessante Inhalte zugänglich zu machen. Je attraktiver diese Inhalte sind, um so häufiger sind Folgeverkäufe der NFT. Wie beschrieben profitieren viele Personen, die NFT erstellt haben, prozentual auch von den Folgeverkäufen. Games-Studios können selbst überlegen, ob sie Charaktere als NFT herausgeben, die man dann in bestimmten Spielen nutzen kann.

Wie geht man praktisch vor, um ins NFT Business einzusteigen?

Zunächst einmal muss man überlegen, was für ein NFT man erstellen möchte. Dies kann eine Grafikdatei sein oder der Zugangsschlüssel zu einem Spiel. Sodann sollte man ein Krypto-Wallet eröffnen, damit man marktplatzreif ist. Um einen NFT zu anzubieten, muss man über eine bestimmte Summe an Krypto-Währung verfügen, man muss diese Währung also erst mal kaufen, denn man muss die Transaktionsgebühren auf einem Marktplatz in Kryptowährung bezahlen. Im nächsten Schritt sollte man recherchieren, welcher Marktplatz für die eigene Geschäftstätigkeit am ehesten geeignet ist. Hier existieren unterschiedliche Schwerpunkte. Auf dem Marktplatz kann man dann den NFT hochladen und für Dritte anbieten. Wenn jemand den NFT kauft, wird die Vergütung automatisch dem Wallet des Verkäufers in Kryptowährung hinzugefügt.

Welche juristischen Herausforderungen gibt es?

Bei der Betrachtung von NFT im Zusammenhang mit geistigen Eigentumsrechten ist es wichtig, zwischen dem Eigentum an einem NFT und der Inhaberschaft an den zugrundeliegenden Rechten in Bezug auf das mit dem NFT verbundene Werk zu unterscheiden. Zunächst einmal sollte derjenige, der ein NFT herausgibt, welcher etwa die Inhaberschaft einer Grafikdatei belegt, sicherstellen, dass ihm die Rechte an der grafischen Gestaltung zustehen. Insoweit ergibt sich keine Besonderheit gegenüber der üblichen Rechtklärung für Grafiken, die in einem Spiel eingesetzt werden sollen. Wer ein NFT herausgibt,

sollte im Übrigen klar die Lizenzbedingungen an den Käufer kommunizieren. Was darf der Erwerber mit der Grafikdatei machen? Darf er die Datei nur im privaten Rahmen nutzen oder darf er sie auch seiner Webseite zeigen? Darf er T-Shirts mit der Grafik bedrucken und diese dann verkaufen etc.? Wird beim Weiterverkauf ein Teil des Kaufpreises (welcher Prozentsatz?) an den Ersteller des NFT überwiesen? Unabhängig von der Übertragung des NFT gehen die Nutzungsrechte am Werk nur über, wenn der Inhaber der Rechte einer Rechteübertragung zugestimmt hat. Infolgedessen ist der Inhaber eines NFT nicht automatisch berechtigt, das Originalwerk zu vervielfältigen, Kopien zu verbreiten, öffentlich aufzuführen, zu vervielfältigen, öffentlich zugänglich zu machen oder zu modifizieren. Die Lizenzbedingungen sollten folglich rechtssicher aufgesetzt werden.

Finanzrechtlich wird diskutiert, ob NFT Wertpapiere sind und damit unter die europäische Prospektverordnung fallen. Eine weitere Regulierung ist das Kreditwesengesetz, das ausdrücklich „Kryptowerte“ erwähnt. Die Anwendung des Kreditwesengesetzes würde bedeuten, dass die Vermittlung von NFT erlaubnispflichtig ist, aber auch der Eigenhandel damit. Wer also vorhat, sich auf das Gebiet der NFT zu verlegen, sollte sein Projekt urheberrechtlich und auch finanzrechtlich prüfen lassen, um keine bösen Überraschungen zu erleben.

PROF. DR. CHRISTIAN RAUDA

